

Schlesinger'sche Buch- u. Musikalienh. in Berlin.

- Bach, J. M., Ich weiss, dass mein Erlöser lebt, 5stimmig Partitur 5 N \mathcal{L} .
 Bach, J. S., Passionsmusik: Erbarme dich, f. Alt m. Pfte. 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .
 Corsi, G., Adoramus te Christe 4stimmig. Partitur 5 N \mathcal{L} .
 Czerny, C., Op. 821. 160 kurze 8tactige Uebungen f. Pfte., Liefg. 1, 2 à 20 N \mathcal{L} .
 Döhler, T., Op. 74. No. 1, La Tarantella. Fantaisie brillante arr. p. Pfte. à 4 Mains 1 \mathcal{L} .
 Dussek, J. L., Op. 62. La Consolation p. Pfte. 15 N \mathcal{L} .
 Eccard, J., O Lamm Gottes, 5stimmig. Partitur 5 N \mathcal{L} .
 Gallus, O salutaris hostia, 4stimmig. Partitur 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .
 Gluck, C. v., Iphigenie in Tauris, Oper in 4 Acten. Vollst. Clavierauszug. Neue correcte Ausgabe. 2 \mathcal{L} .
 Gumbert, F., Op. 50. Die Thräne. Lied f. Alt od. Bariton m. Pfte. 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .
 — — Op. 51. Ich möchte der Frühling. Lied f. Alt od. Bariton m. Pfte. 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .
 Kullak, T., Op. 67. Romance de Warlamoff p. Pfte. 15 N \mathcal{L} .
 Kuntze, G., Op. 13. Die Schnellsegler, Recept. Für 4st. Männerchor. Part. u. Stimmen 25 N \mathcal{L} .
 — — Op. 15. Vier Lieder f. eine tiefe Stimme m. Pfte. 22 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .

Schlesinger'sche Buch- u. Musikalienh. in Berlin ferner:

- Meyerbeer, G., Maria und ihr Genius. Cantate zur Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Carl von Preussen. Für Sopran- u. Tenor-Soli und Chor. Clav. Auszug 1 \mathcal{L} 15 N \mathcal{L} .
 Mozart, W. A., Sonate facile p. Pfte. avec Violon No. 1. 15 N \mathcal{L} .
 — — Sonate p. Pfte. avec Violon, No. 4. 22 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .
 Nationallieder aller Völker f. eine St. m. Pfte. od. Guit. No. 37. Ukränisches Nationallied 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .
 Palestrina. In festo sanctae crucis, 4stimmig. Partitur 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} , Stimmen 10 N \mathcal{L} .
 — — Kyrie, 4stimmig. Part. 5 N \mathcal{L} , Stimmen 5 N \mathcal{L} .
 — — Sanctus, 6stimmig. Part. 10 N \mathcal{L} , Stimmen 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .
 — — Agnus Dei, 6stimmig. Stimmen 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .
 — — Crucifixus, aus d. Missa Papae Marcelli, 4st. Part. 5 N \mathcal{L} .
 — — O Crux ave, 5stimmig. Partitur 5 N \mathcal{L} .
 Schäffer, A., Op. 43. Das Lesekränzchen. Komisches Duett f. 2 Stimmen m. Pfte. 25 N \mathcal{L} .
 Schroeter, L., 4 Weihnachtsliederlein, 4 u. 8stimmig. Stimmen 20 N \mathcal{L} .
 Weber, C. M. de, Op. 32. Grand Concerto p. Pfte. seul. Nouvelle Edition originale corrigée par G. Vierling. 1 \mathcal{L} 5 N \mathcal{L} .
 Wehle, C., Op. 23. Guide au bord ta nacelle, Melodie de Meyerbeer. Improvisation p. Pfte. 22 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .

Nichtamtlicher Theil.

Stuttgart, den 10. Juli 1852.

Es ist unterm 1. Juli von einer größeren Anzahl Stuttgarter Buchhandlungen in Bezug auf süddeutsches Speditionswesen ein Circulaire ausgegeben worden, bei welchem jedoch, außer unsern Unterschriften, auch die Firmen von R. Ehlius, Engelhorn und Hochdanz, Karl Göpel, Carl Hoffmann, Kraus u. Hoffmann, Schmidt u. Spring fehlen.

Um jeder Mißdeutung vorzubeugen, bemerken wir, daß auch uns die Vereinfachung des süddeutschen Speditionswesens eben so sehr am Herzen liegt, als irgend einer andern hiesigen Handlung; daß wir uns aber nicht entschließen konnten, jenes Circulaire zu unterschreiben, weil wir uns nicht für berechtigt hielten, als Spediteure unseren Committenten, als Sortimenten den außerhalb Stuttgart wohnenden Verlegern, wenn auch in der gewählten sanften Form von Vorschlägen, Gesetze vorzuschreiben.

Beck & Fraenkel,
 Sul. Weise.

An unsere Herren Committenten

über
 die gegenwärtige Krisis.

Ein freundliches Wort zur Verständigung und Beruhigung.

Wir hatten uns vorbehalten, dem Circulaire der hiesigen Buchhandlungen vom 1. Juli, das unsre Eigenschaft als Commissionaire außer Betracht lassen mußte, diese specielle Mittheilung an unsre geehrten Committenten nachfolgen zu lassen. Sie wird, wie wir hoffen und wünschen, dazu dienen, eine Verständigung über die wichtige Frage, um die es sich handelt, zu erleichtern.

Man kann im Verkehr des süddeutschen Buchhandels deutlich drei Entwicklungsstufen unterscheiden. Die erste reichte bis in die dreißiger Jahre herein. Frankfurt und Nürnberg waren die Hauptspeditionsplätze, Augsburg Stapelplatz für katholische Literatur. Der Verkehr bewegte sich in dem gemessenen Gange, wie er den Transport-Verhältnissen der Zeit entsprach. Durch große Sortimentlager, namentlich an den Commissionsplätzen, war die beschleunigte Herbeischaffung fremden Verlages wenigstens möglich gemacht. Das Zahlungswesen erinnerte durch seine Regellosigkeit an die Zeit, wo der Verkehr der deutschen Buchhändler unter sich auf Tauschgeschäfte beschränkt war.

Nach und nach waren die großen Sortimentlager seltener geworden; die Menge der neu erscheinenden Bücher ließ ihre Pflege nicht länger zu, und sie verschwanden endlich ganz. Auch entstanden der Firmen immer mehr, die sich blos oder vorwiegend mit Verlag beschäftigten, woraus sich die Nothwendigkeit einer besser geregelten Zahlungsweise

ergab. Das Bedürfnis einer Belebung der Verkehrsmittel machte sich drückend geltend.

Die erwartete Hilfe erschien von einer Seite, an die man ein Jahrzehend vorher noch nicht dachte: jene Uebungsperiode fiel bekanntlich zusammen mit dem Aufblühen Stuttgarts als eines Verlagsplatzes und eines Speditions- und Commissionsplatzes. Stuttgart's Lage ist günstig für einen Commissionsplatz, wenn überhaupt ein Punkt günstig dafür gelegen ist, der sich im Mittelpunkt des Kreises befindet, der eines solchen Triebwerks bedarf. Sie fand auf der Stelle Anerkennung, sobald Stuttgart reichlich und nachhaltig producirt. Die wesentlichste Bedingung, der ein solcher Platz zu entsprechen hat, wird nächst seiner schicklichen Lage stets bleiben, daß er durch die Menge eigener, und durch das, von der Schwerkraft seiner Production veranlaßte, Herbeiströmen fremder Erzeugnisse, hinreichenden Stoff zu regelmäßigen Versendungen nach allen Richtungen darbietet. Beide Bedingungen trafen bei Stuttgart zu. In wenigen Jahren gab es keine Buchhandlung in Süddeutschland und der Schweiz mehr, welche nicht in Stuttgart einen Commissionair hatte, und ihr Umsatz mußte sehr unbedeutend sein, wenn sie nicht in regelmäßigen und kurzen Zwischenräumen directe Sendungen von uns erhielt.

Dyhe seine bedeutende, die aller andern süddeutschen Plätze übertreffende Production wäre Stuttgart übrigens trotz seiner, dem ganzen süddeutschen Buchhandel bequemen Lage, niemals der präponderirende Speditions- und Commissionsplatz geworden, der es ist. Umgekehrt konnten sich die andern Speditionsplätze neben ihm nur schwer erhalten, weil ihre Productivität geringer, ihre Lage weniger günstig war. Für den Verkehr des süddeutschen Buchhandels war es unstreitig ein sehr glückliches Ereignis, daß Stuttgart ihm zu bieten hatte, was ihm damals nothwendig war: nämlich die Möglichkeit schnelleren Bezugs fremder, schnellerer Versendung der eigenen Verlagsartikel. Es lag nicht im Willen der Stuttgarter Buchhändler, den ältern Commissionsplätzen feindlich entgegenzutreten, als sie dieses neue Feld, das sich ihrer Thätigkeit aufschloß, cultivirten; sie haben es bebaut, weil es nicht brach liegen konnte. Im Gegentheil haben sie bei jeder Gelegenheit bewiesen, daß sie auf ein befreundetes Verhältnis zu denselben den größten Werth legten. Wir können dazu den Compromiß rechnen, den sie mit Frankfurt über die, seitdem so lästig gewordene, Theilung der Abrechnungen eingingen.

Ein weiteres Jahrzehend verfloss unterdessen. Auch im südlichen Deutschland waren Eisenbahnverbindungen hergestellt worden. Was bis dahin der Frachtwagen wochenlang schwerfällig weiterschleppte, führt die Locomotive mit Windesschnelle von Ort zu Ort. Das neue Transportmittel schuf auch neue Bedürfnisse. Ein Geist der Unruhe und Ungebuld, der früher unbekannt war, ist in die Bevölkerungen gefahren. Der Kunde des Sortimentshändlers verlangt, daß er ihm seinen Bedarf mit beflügelter Schnelligkeit herbeischaffe; eben so eilend will der Sortimentshändler vom Verleger bedient seyn. Auch die Literatur-Richtungen verblühen schneller als sonst, und eine neue Erscheinung verdrängt die andere. Der Verleger muß trachten, die Hindernisse wegzuräumen, welche